

Schill und seine elf Offiziere.

Erstes Kapitel.

Durch die für Kaiser Napoleon I. siegreichen Schlachten bei Jena und Auerstädt, am 14. Oktober 1806, war die ruhmvolle preußische Monarchie Friedrichs des Großen zertrümmert worden.

Mehr und mehr wälzten sich die Scharen des korsischen Emporkömmlings in das offene Land, nachdem die vielen Festungen, die es hätten schützen, wenigstens den Feind aufhalten können, durch Feigheit oder Verrat ihrer Kommandanten gefallen waren.

Nur Kolberg am Strande der Ostsee machte eine rühmliche Ausnahme hiervon. Einem Felsen in stürmischer Meeresbrandung gleich stand es unerschütterlich fest, hielt die altgeschworene Preußentreue und lenkte dadurch die staunenden Blicke der Welt auf sich.

Die preußische Königsfamilie: Friedrich Wilhelm III. und seine unvergeßliche, hochherzige Gemahlin Luise — die Eltern unseres ruhmreichen seligen Kaisers Wilhelm I. — beide so bescheiden im Glück, erhaben, bewunderungswürdig im Unglück, hatte nach Königsberg flüchten müssen. Doch auch hier nicht mehr sicher vor den schnell nachrückenden Siegern, flüchtete sie später nach Tilsit, dann nach Memel und Piktupönen, an der äußersten Grenze Preußens, um nötigenfalls sich gleich nach Rußland, unter den Schutz des Kaisers Alexander, begeben zu können.

Hauptsächlich durch die Vermittlung dieses schloß Preußen den 9. Juni 1807 Frieden mit Napoleon. Aber welch ein Frie-